

STEIERMARK

Jedes fünfte Unternehmen ist ein Kriminalitätsopfer

Graz. Jedes fünfte österreichische Großunternehmen war in den vergangenen zehn Jahren Opfer von Wirtschaftskriminalität – das hat eine Analyse des Grazer Instituts Krisenkompass ergeben. Untersucht wurden 200 Unternehmen mit jeweils mehr als 250 Mitarbeitern. Studienautor und Institutsleiter Martin Zechner: „Sechs von zehn der befragten Führungskräfte und Unternehmer gehen davon aus, dass das Thema Wirtschaftskriminalität weiter an Bedeutung zunehmen wird. Das heißt, dass die Fälle der jüngsten Vergangenheit nicht unmittelbar mit der Wirtschaftskrise zu tun haben.“

Das Institut für Krisenmanagement und Krisenkommunikation sieht auch einen direkten Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Wirt-

schaftskriminalität. „Je größer der Betrieb, umso größer die Gefahr, Opfer krimineller Machenschaften zu werden“, erläutert Zechner.

Hohe Dunkelziffer

Die Studienautoren rechnen damit, dass die Dunkelziffer der damit konfrontierten Unternehmen durchaus höher ist. So setzen zum Beispiel nur 15 Prozent der befragten Firmen Frühwarnsysteme ein. Zechner: „Jedes dritte Unternehmen hat überhaupt kein Frühwarnsystem.“

Die Täter kommen in drei von vier Fällen aus dem eigenen Unternehmen. Die Delikte waren Unterschlagung von Firmeneigentum/Diebstahl (57,5 Prozent), Untreue (30 Prozent), Betriebsspionage (10 Prozent), EDV-/IT-Kriminalität (5 Prozent) und Bilanzbetrug (2,5 Prozent). (kolb)